Gerichtsverhandlungen.

Die Grunauer Giftmordaffäre vor Gericht.

II.

[Nachdruck verboten.] **Hg. Hirschberg, 16. März.**

Zu der Nachmittagssitzung, der Oberstaatsanwalt Dr. Drescher vom Oberlandesgericht Breslau als Zuhörer beiwohnt, ist der Andrang des Publikums wieder ganz außerordentlich. Sehr lange Zeit nehmen die Gutachten der Sachverständigen in Anspruch. Direktor des städtischen Untersuchungsamtes in Breslau Dr. Lürig hat die Brust-, Bauch- und Beckenorgane der Leiche der Friederike Felge zur Untersuchung bekommen. In den Beckenorganen hat er 0,43 Zentigramm Arsenik vorgefunden. Wenn man das auf die ganzen Organe berechnet, dürfte der Gesamtgehalt 7,7 Zentigramm betragen. Die Untersuchung des Erdbodens des Grunauer Kirchhofes, die an drei Stellen vorgenommen wurde, ergab, daß überall ein Arsengehalt vorhanden war, er betrug etwa 1/2 Zentigramm auf ein Kilo Erde. Er war an Stellen vorhanden, die noch nicht mit Leichen belegt sind. Dieser natürliche Arsengehalt ließ sich aber mit Wasser oder mit Ammoniaklösung nicht ausklauben. Deshalb hält der Sachverständige es nach den exakten Untersuchungen für ausgeschlossen, daß Arsen aus der Erde in die inneren Organe der Leiche gelangt sei, dagegen hält er den umgekehrten Fall der Verschleppung des Arsens aus den Organen in das Erdreich für sehr leicht möglich. Die Leiche war 10 Jahre in der Erde, es ist deshalb sehr wohl möglich, daß ursprünglich größere Mengen Arsen in der Leiche waren. Weiter gibt der Sachverständige Auskunft über die Untersuchung der erst kürzlich ausgegrabenen Leiche des Hotelbesitzers Markert. Die jetzt erst abgeschlossene Untersuchung ergab, daß hier keinerlei Arsen vorhanden ist, weder in der Leiche, noch in den Leichenteilen, trotzdem das Erdreich ringsum denselben Arsengehalt aufwies, wie an anderen Stellen. (Es ist aber neuerdings noch eine weitere Leiche ausgegraben worden, die Untersuchung dieses Falles schwebt noch.) — Kreisarzt Dr. Steinberg-Hirschberg berichtet über die Ausgrabung der Leichen der Friederike Felge und der Christiane Müller. Die Leichenreste und Särge waren sehr gut erhalten, Erde war nicht hineingekommen. Die Leichenöffnung hat bei dieser Leiche, wie auch bei allen anderen bisher untersuchten Leichen wichtige Anhaltspunkte für die Todesursache nicht ergeben. Sehr oft biete die Arsenvergiftung das Bild der Cholera; durch solche Entleerungen wird ein großer Teil des eingenommenen Arsens wieder ausgeschieden. Die chemische Untersuchung hat nun das Ergebnis gehabt, daß alle Teile der Leiche arsenhaltig waren. Wenn man nach 9 Jahren eine Menge von über 3/4 Zentigramm in den Körperteilen findet, in die bei Vergiftungen das Arsen eingeführt wird, so spricht das für eine Arsenvergiftung; denn sonst müßten auch andere Teile denselben Arsengehalt haben. Bei einer anderen Leiche, der des Hotelbesitzers Markert, die 4 Jahre in der Erde lag und nur eine kurze Strecke von dieser Leiche entfernt war, war die Erde arsenhaltig. Der Körper wies aber keine Spur von Arsen auf. Daraus ist also der Schluß zu ziehen, daß der Arsenbestand des Erdreiches nicht hineingedrungen sein kann. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß in den vier unter Anklage gestellten Fällen überall in den Leichen Arsenik vorgefunden wurde und in dem letzten Fall der Frau Brückner sogar eine so erhebliche Menge, daß das Arsen beinahe löffelweise gegeben ist, so muß man annehmen, daß hier Arsenvergiftungen vorliegen. — Geh. Medizinalrat Kreisarzt Dr. Köhler-Landeshut äußert sich ähnlich. Gerichtsarzt Dr. Leiser, Professor für gerichtliche Medizin in Breslau, hält auf Grund der Zeugenaussagen über die Krankheitserscheinungen der Felge es nicht für erwiesen, daß sie an Arsenikvergiftung gestorben ist. Er ist der Meinung, daß von dem aus festen Blumen bestehenden Kranz, der der Leiche in den Sarg mit hineingegeben wurde, ein Teil der Arsenbestandteile in die inneren Organe gekommen sein kann.

Es wird dann zur Erörterung des zweiten Mordfalles der Anklage übergegangen, zu der Vergiftung der Pflegemutter und Tante der Angeklagten, Frau Christiane Müller. Die Angeklagte gibt an, daß ihre Pflegemutter seit Anfang 1899 bei ihr gewohnt habe. Die Mutter hatte ihr 600 M. geliehen, die sie mit 4 Proz. verzinste. Die Frau sei 83 Jahre gewesen und immer kränklich, zuletzt hatte sie große Schmerzen. Sie wollte keinen Arzt und sagte, so alten Leuten kann der Arzt doch nicht mehr helfen. Als die Schmerzen zu groß wurden, benutzte sie ein Schlafpulver. — Vors.: Woher hatten Sie das Pulver? — Angeklagte: Das hat ein Doktor verschrieben. — Vors.: Welcher Doktor? — Angeklagte: Das weiß ich nicht. — Vors.: Wie lange lebte Ihre Tante noch nach dem letzten Pulver? — Angekl.: 1½ Tage. — Es wird dann ein Zettel verlesen, der bei der Angeklagten im Gefängnis gefunden wurde, und den sie offenbar ihrem Manne zustecken lassen wollte. Der Zettel lautet:

„Lieber Vater! Sei so gut, was Du halbwege kannst, tue, daß ich nicht so lange sitzen bleibe. Man beschuldigt mich, auch den Janitscheck vergiftet zu haben. Bei Janitscheck mußte ich sagen, daß der Schlüssel im Koffer war, von Mutter mußte ich sagen, Mutter hat das Pulver gehabt. Lieber Vater!

Ich bin doch schuld!

Verzeihe mir. Wenn ich nicht soll sprechen, schreibe, wenn du kannst, oder gib ein Zeichen oder schüttle mit dem Kopfe. (Große Bewegung im Zuhörerraume). Ich bin seit 14 Tagen in einer anderen Zelle, dann pfeife. Lieber Vater, tue, was Du kannst. Wenn Du kommst, bringe mir ein Stück Spiegel. Wenn Du kannst, gib mir einen Wink, ob Mutter ausgegraben ist. Wage alles, ich habe eine hohe Strafe zu erwarten. Gehe zu Hänsig, ob er etwas machen kann."

Vors.: Haben Sie das geschrieben? — Angeklagte: Ja, geschrieben habe ich den Zettel, aber er lautet nicht so. (Lachen im Publikum.)

Es folgen die Gutachten, die wieder ganz ähnlich ausfallen wie die ersten. Es wird dann in bereits vorgerückter Abendstunde zur Erörterung des dritten Mordfalles übergegangen, der den Arbeiter Gustav Janitscheck betrifft. Hierauf wird die Verhandlung vertagt.

In der weiteren Zeugenvernehmung zu dem Falle Janitscheck bekundet eine Frau Bahl, daß sie den Janitscheck zahllose Male sich erbrechen sah. Frau Felge sagte, es sei von einem Stück Wurst, das sich gequetscht habe und in Gärung übergegangen sei. Julius Janitscheck, ein Bruder des Verstorbenen, hat die Sachen des Bruders mitgenommen. Die Schlüssel fehlten, der Koffer, eine Lade und ein Schrank waren verschlossen. Als er heimkam, sah er aber, daß sich am Koffer die Bügel leicht über das Vorlegeschloß wegschieben ließen. Im Koffer fand er obenauf sämtliche Schlüssel. In der Lade waren drei Sparkassenbücher über zusammen 350 Mark. Mehrere Zeugen wissen, daß Janitscheck viel von seinem Ersparten gesprochen und dabei wohl auch stark übertrieben habe. Es werden dann die Gutachter zum Falle Janitscheck vernommen. Sie sind sich in diesem Falle alle einig, daß der Tod durch Arsenikvergiftung herbeigeführt worden ist.

Es wird dann zu dem Fall Brückner übergegangen. Vors.: Angeklagte, erklären Sie uns mal die letzten Tage der Verstorbenen. — Angekl.: Frau Brückner hatte Zwistigkeiten mit ihrem Mann und lebte getrennt von ihm. Schon vor drei Jahren hatte sie acht Tage lang bei mir gewohnt. 1905 kam sie wieder und mietete eine Stube im Oberstock für 10 Thaler jährlich. Das Essen besorgte sie selbst; die Wäsche, den Morgenkaffee, das Stubenreinigen besorgte ich. Sie sagte: Das sollst du nicht umsonst tun, ich werde dich belohnen, wenn ich mein Testament mache. — Vors.: Hatte Frau Brückner Ihnen vorher gesagt, was sie Ihnen an Geld und Sachen vermachen wolle? — Angekl.: Nein, sie sagte nur, daß sie das alte Testament, das sie mit ihrem Manne gemacht habe, umstoßen müsse. Es kam dann auch Justizrat Ledermann zu ihr. — Vors.: Wir werden hören, daß sie am 28. März starb und daß Justizrat Ledermann einen Tag vorher bei ihr war. Die Angeklagte wurde als Universalerbin eingesetzt. Was hatte denn die Brückner für Vermögen? — Angekl.: Sie hatte 2000 Mark in der Darlehnskasse. — Vors.: Wie sich herausstellen wird, war es noch viel mehr, aber auch das war für Ihre Verhältnisse eine sehr große Erbschaft. — Angekl.: Ich brauchte das Geld der Brückner gar nicht, die Kinder waren groß, mein Mann steißig und wir hatten zum Leben. — Vors.: War denn die Brückner viel krank? — Angekl.: Ja, sie hat halt öfter was gehabt. Einige Tage vor dem Tode war sie bettlägerig. Am dritten Tage war Dr. Hacker da. — Vors.: Weshalb legte sie sich hin? — Angekl.: Weil sie bettlägerig war. (Heiterkeit.) — Vors.: Worin bestand die Krankheit? — Angeklagte: Sie sagte, sie hätte sich eine Mierensuppe gemacht, die sei so fett gewesen, daß sie hätte brechen müssen. — Vors.: Haben Sie das selbst gehen? — Angeklagte: Ja, ich lab, wie sie auf dem Flur stand und brach. Am letzten Tage kam weißer Speichel heraus, aber sie hatte oftmals so gewürgt. An dem Tage, wo Frau Ludwig kam, meinte die Brückner, das käme von der Mierensuppe. — Vors.: Wann ließ sie den Doktor Hacker holen? — Angeklagte: Am dritten Tage, ich hatte ihr zugeredet, weil sie so schwach war. — Vors.: Hat sie inzwischen etwas gegessen und getrunken? — Angeklagte: Nein, nur noch Limonade aus einem Fläschel mit Salz, das im Schränkel stand und das ich ihr brachte. Zucker hat sie selbst hineingetan. Der Doktor verschrieb ihr eine Medizin, danach wurde ihr besser. Sie konnte nachts nicht schlafen und da sagte sie Montag vormittag: „Du hast ja da ein Schlafpulver von Mutter, das habe ich im Schränkel gesehen, bring' es mir doch!" Ich wollte es zuerst nicht geben, dann sagte ich aber: Nun, wie du willst, nimm es, aber mit meinem Willen gebe ich es dir nicht. Sie nahm eine Messerspitze aus der Schachtel mit Wasser, dann wurde sie ruhig und hat geschlafen. — Vors.: Weshalb wollten sie es ihr denn nicht geben und machten solche Redensarten? — Angeklagte: Weil es von der Mutter war. — Vors.: Das ist doch kein Grund. Man hat den Eindruck, daß Sie es für gefährlich hielten. — Angeklagte: Nein, nur weil es so lange gestanden hatte. — Vors.: Von dem Pulver haben Sie also am Montag der Frau eine Messerspitze gegeben; davon haben Sie aber bei den früheren Vernehmungen, trotzdem sie sehr ausführlich waren, nichts angegeben. Erst nach der Auffindung des Zettels und als Sie zugegeben hatten, ihrer Pflegemutter ein Pulver gegeben zu haben, gestanden Sie auch dies ein. — Angeklagte: Es war doch nichts anderes als Schlafpulver von Mutter. — Vors.: Und wenn Sie nun hören, daß bei der Leiche noch mehr Arsenik als bei Janitscheck gefunden ist, wollen Sie da auch noch behaupten, daß die Brückner nichts anderes bekommen hat? — Angeklagte: Ich habe ihr nur eine Messerspitze voll gegeben, vielleicht hat sie selbst Pulver genommen. — Vors.: Es ruht der schwere Verdacht auf Ihnen, daß Sie nach und nach, weil sie Aussicht hatten, als Erbin eingesetzt zu werden, der Frau Gift beigebracht haben. — Angeklagte: Dann müßte ich ja gar kein Gewissen haben, wenn ich so was tun würde. (Lautes Lachen im Publ.) — Vors.: Es gibt ja so schlechte Leute, vielleicht haben Sie die 2000 M. verlockt. — Angekl.: Nein, mein Gewissen ist rein und ledig. — Vors.: Am Tage, als die Leiche ausgegraben wurde, sollen Sie große Angst gehabt und bei den Frauen, die bei der Sektion waren, Erkundigungen eingezogen haben. — Die Angeklagte bestreitet das. — Staatsanw.: Als die Angeklagte festgenommen wurde und ich ihr mitteilte, daß in der Leiche der Brückner Arsenik gefunden sei, wurde sie aschfahl und sagte: „Dann muß es ihr die kleine Martha Hoffmann gegeben haben!" Ich bitte die Angeklagte zu fragen, ob sie zugibt, das gesagt zu haben. — Angekl.: Ja, aber ich konnte mir doch nichts anderes denken, wie es gekommen sein könnte; ich war doch bei ihr noch am Todestage. — Vors.: Wo ist denn das übrige Schlafpulver geblieben? — Angekl.: Gleich nach dem Tode habe ich es weggetan. — Vors.: Und wo ist der Zucker der Brückner geblieben? — Angekl.: Das weiß ich nicht.

Der Ehemann der verstorbenen Frau Brückner, der Schneidermeister Brückner aus Grunau, gibt an: Er habe das Testament angefochten, später aber die Klage zurückgezogen. Etwa zwei Jahre vor dem Tode seiner Frau habe er einmal mit Frau Felge über sein Verhältnis zu seiner Frau gesprochen und über die Eheverhältnisse geklagt. Frau Felge habe da gesagt: „Du bist halt a kindsches Racker! Gib ihr doch ein Pülverle, dann bist du sie los!" (Große Bewegung im Publikum.) Er habe das entrüstet zurückgewiesen, darauf schien die Felge sehr bestürzt und beschämt zu sein. — Der Vorsitzende ermahnt den Zeugen eindringlich, ob er auch vor seinem Gewissen diese Aussage verantworten könne. — Der Zeuge bleibt entschieden dabei, auch der Ehemann Felge habe eine ähnliche Aeußerung getan. — Gendarm Thiel: Als die chemische Untersuchung der Leiche der Brückner beendet war, habe der Herr Staatsanwalt der Frau Felge entgegengehalten, daß bei der Frau Arsenik gefunden sei. Frau Felge wurde ganz blaß und sank förmlich erschöpft in sich zusammen. Eine Stunde lang sprach sie kein Wort, endlich nach langem Besinnen sagte sie: dann muß das die Martha Hoffmann getan haben! Der Staatsanwalt erwiderte darauf: Was, das kleine unschuldige Kind soll es getan haben, das glauben Ihnen sicher die Geschworenen nicht. — Vors.: Was erwiderte darauf Frau Felge. — Zeuge: Sie sagte gar nichts mehr.

Es tritt sodann die Mittagspause ein.

Es folgen dann noch eine Reihe Zeugінnen, die ebenfalls Frau Brückner in den letzten Tagen, am Dienstag und Mittwoch, auf dem Krankenlager gesehen haben. Sie bekunden, daß Frau Brückner über fürchterliche Leibschmerzen klagte, fortwährend gebrochen habe und unaufhörlichen Durchfall hatte. Die sämtlichen Sachverständigen sind der Ueberzeugung, daß in diesem Falle unzweifelhaft eine Arsenikvergiftung vorliege. Die eingeführte Menge sei absolut tödlich gewesen. Prof. Lesser meint, daß die gefundene große Arsenmenge am 27. oder 28. März eingeführt sein müsse. — Vors.: Meinen Sie also, daß die Arsengabe erst unmittelbar nach der Testamentsaufsetzung der Frau Brückner beigebracht wurde? — Sachverst.: Ja, es wäre allerdings auch möglich, daß vorher einige kleine Gaben gegeben sind. Sehr interessant gestaltete sich die Vernehmung der Zeugin Böhm, die in erster Ehe mit dem Stellenbesitzer Hör aus Grunau verheiratet war. Zeugin bekundet: Als ihr erster Mann noch lebte, habe sie einmal der Frau Felge geklagt, daß ihr Mann sehr stark trinke. Frau Felge erwiderte, ob ich etwas meinem Manne zum Einneben zurecht machen wollte. Sie brachte dann auch gleich im Papier ein weißes Pulver mit und bemerkte dazu: „Wenn Sie davon Ihrem Manne etwas geben, sind Sie ihn aber auch gleich los!" (Große anhaltende Bewegung im Publikum.) — Vors.: Haben Sie Ihrem Mann nun das Pulver gegeben? — Zeugin: Nein, ich war ganz erschrocken über diese Worte und mußte an das Vaterunser denken, in dem es heißt: Führe uns nicht in Versuchung! Ich warf das Pulver ins Feuer. — Vors.: Angeklagte, was sagen Sie nun zu dieser Aussage? — Angekl.: Das ist so nicht. Die Frau klagte, ihr Mann leide an Schlaflosigkeit; ich sagte, ich werde ihr etwas Schlafpulver geben, und das tat ich auch. — Vors.: Woher hatten Sie das Pulver? — Angekl.: Das war noch das Schlafpulver von Mutter her. — Staatsanw.: Ich möchte bemerken, daß Frau Böhm von der Verteidigung als Zeugin benannt ist, nicht von der Staatsanwaltschaft. — Es folgen dann noch einige Zeugenvernehmungen.

— Hierauf wird die Verhandlung auf morgen, Sonnabend, früh 9 Uhr vertagt. Morgen werden wahrscheinlich, nachdem noch einige Feststellungen gemacht sind, sogleich die Plaidoyers beginnen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt solide **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:

Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M.

Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.

sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken

umgehend und franko.

Kronen-Quelle

hervorragend wirksam bei **Nieren- u. Blasenleiden, Gries- u. Steinbeschwerden, Gicht u. Diabetes.** Ferner bei **katarrhal.** Affektionen d. **Kehlkopfes u. d. Lungen.** – **Neue Broschüre gratis.**

Adresse: Kronen-Quelle, Bad Salzbrunn

Helmbold & Co., Hauptniederlage der Kronenquelle.

F. A. Schütz :: Leipzig

Hofmöbelfabrik

Körner-Strasse 54 (Nähe des Bayerischen Bahnhofes, Ecke Bayerische Strasse)

Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattungen, Einrichtungen von Villen usw. und Braut-Ausstattungen

Wohn- und Speisezimmer, Salon, Schlafzimmer und Küche von zusammen Mk. 2500.— an.

Ausführung in einfacher — aber solider — bis zur reichsten Art.

Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in seinen sämtlichen Räumen mit neuen Musterzimmern ausgestattet und in seiner künstlerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit.

Besonders vorteilhafter Einkauf direkt in der Fabrik.

Zwanglose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik, ohne Kaufverbindlichkeit.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 15. März.

Aufgeboten: Kaufm. Martin Zurch u. Veronika Wegner (Hohenmalga u. Südstr. 19). Postschaffner Paul Ebert u. Lina Lange (Bernhardstr. 18 u. Lakontainestr. 3). Schlosser Hermann Fessenß u. Marie Siegel (Turmstr. 157). Schlosser Karl Bänisch u. Anna Beuschel (Turmstr. 157 u. Mühlweg 41). Tischler Hermann Reinhardt u. Martha Brückner (Brachstedt u. Dachritzstraße 13). Kaufm. Ernst Knoche u. Elisabeth Habermann (Robert Franzstr. 7 u. Herrenstr. 26).

Geboren: Oberkellner Max Neuroth T., Erika (Pfännerhöhe 73). Arbeiter Paul Kompe S., Fritz (Wörmlitzerstr. 107). Arbeiter Peter Powel S., Paul (Saalberg 22). Lehrer Otto Klanert T. (Steinweg 38). Eisenbahnschaffner Karl Uebe T., Gertrud (Streitberstr. 16). Juwelier Bernhard Baumgärtner S., Bruno (Rud. Haymstr. 11). Schlosser Otto Quilitzsch T., Charlotte (Liebenauerstr. 167). Kellner Franz Schuster T., Hildegard (R. d. Moritzkirche 5). Geschirrführer Otto Reisch T., Ida (Zwingerstr. 28).

Gestorben: Privatmann Anton Funk, 67 J. (Töpferplan 8). Invalide Oskar Morgenbrodt, 37 J. (Mühlberg 4). Bureaubeamte Karl Schliebe, 58 J. (Bernhardystr. 26). Porzellanmaler Adolf Saatz, 89 J. (Siechenhausstiftung). Ww. Antonie Lindermann geb. Täubner, 75 J. (Siechenhausstiftung). Kupferschmied Karl Jäger T. Frieda, 5 M. (Jacobstr. 27). Tischlermeister Hermann Albert T. Martha, 13 J. (Gr. Klausstr. 13). Arbeiter Hermann Ogernicke T. Gertrud, 1 J. (Gommergasse 6).

Auswärtige Aufgebote.

Rangierer Richard Thieme und Berta Filnzer (Bremen und Halle). Techniker Otto Schmidt und Anna Mollnau (Halle und Crumpa). Polizeisergeant Albert Hellriegel und Helene Geyer (Halle und Mylau). Tischler Otto Bornemann und Emma Göricke (Halle und Wallwitz). Hilfswagenmeister Max Spitzbart und Alma Henwel (Halle und Leipzig).

Bei **Rhachitis** (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19.
Niederlagen Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Hohenzollern-, Kaiser-Kronen-, Löwen-, Neue-, Stern-, Waisenhaus-, Wittekind-Apotheke.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung. **Leipzig,** Brühl 2.

(Kreuzstern) **MAGGIs Erzeugnisse** tragen die Schutzmarke Kreuzstern.

MAGGIs Würze verbessert in hervorragender Weise schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. Sehr ausgiebig (sparsam verwenden).

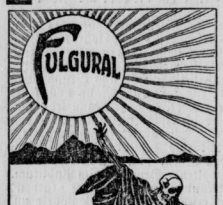
MAGGIs Suppen ermöglichen es, in kürzester Zeit, nur mit Wasser, vorzügliche, kräftige Suppen herzustellen. Ein Würfel für 2 gute Teller 10 Pfg.

MAGGIs Bouillon-Kapseln geben sofort
1 Tasse Fleischbrühe 5 Pfg.
1 Tasse Kraftbrühe 7 ½ Pfg.
In Kapseln zu 10 bezw. 15 Pfg. für je 2 getrennte Portionen.

Um unser vorzüglich bewährtes diätetisches Mittel

Fulgural

Jedermann zugänglich zu machen, haben wir den **Preis** auf **Mk. 1.50** **pro Flasche** festgesetzt.



Fulgural ist ärztlich empfohlen, magenstarkend, appetitanregend, vollständig unschädlich, wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.

Fulgural hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei:
Magenleiden. Verdauungsstörungen, Hautleiden. Flechten, Nieren-, Leber-, wie Blasenleiden. Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc., Fettleibigkeit.

Fulgural ist kein Geheimmittel! Bestandteile: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel. Sassafras, Guajackn., Tausendgüldenkr., Minze je 10.0, Sarsaparill 20.0, Schwefels. Magnes 100.0. Bitterkl.-, Schlüsselblum.-, Wacholder-, Sassholz-Extrakt je 5.0. Zucker 50.0, Spiritus 100.0, Wein zu 1000,0.

Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. — Preis pro Flasche Mk. **1.50** Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten. — Broschüre kostenlos.

Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate **Braunschweig.**

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

NEU! **Flüssige Eisen-Somatose** NEU!
(Somatose mit Eisen in organischer Bindung.)
wird besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Hervorragend appetitanregend und nervenstärkend.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Kaufmann, firm in Kolonialwaren- und Zigarrenbranche, gereift, sucht Stellung als Buchhalter, Reisender oder Vertrauensposten. Beste Empfehlungen. Gefl. Offerten unter **Z. 1500** an die Expedition.

Döhlau, Villenort, Bauland
am Walde, nahe Bahnhof Heide — an ausgebauter Straße — verkauft
F. Baensch, Döhlau.

4 Läden
mit 1 ohne Straßenfront. **2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaufenster, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine,** alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage** zu vermieten.
Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

8 Hochherrschaftl. I. Etage Königstr. 7,
8 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, 1. April eventl. später zu vermieten.
Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres Marienstr. 27 b. II.

Eckgrundstück
mit Materialwarengeschäft in Bernburg veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Umsatz 30,000 Mk. Off. unter **F. U. 348** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Bernburg.

800,000 Mark auf Acker
zu billigem Zinsfuß auszuleihen.
L. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

Ein in Halle a. S. an einer Hauptstraße belegenes **Grundstück,** ca. 900 qm groß und 20 m Straßenfront, **soll als Baustelle verkauft werden.** Offerten unter **A. 1222** an die Expedition.

100,000 Mk.
auf **I. Hypothek** bald oder 1. Juli auf 4—4½% gesucht. Taxe 320,000 ℳ. Gefl. Offerten unter **W. Z. 200** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, Reuß,** erbeten.

Zu vermieten
große helle Räume,
für Kontor oder Werkstelle passend, ferner schön eingerichteter Pferdestall für 2 Pferde. **Königstraße 20.**

Gr. Ulrichstr. 10
herrsch. II. Et., bestehend aus 8 Räumen, 1. 4. 07.

Felsenstraße 23, I,
herrschaftl. Wohnung, 5 Stub., K., B., Bad, Garten u. Zub., für 650 ℳ per 1. April zu vermieten.
Näh. **Kontor Martinsberg 9.**

Eine sehr freundl. Part.-Wohng., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör, ist 1. April oder später für 1300 Mark zu vermieten. **Promenade, Königstraße 2.**

Freundliche stille Wohnung
i. ruh. Gegend d. Stadt (nicht Parterre in nicht groß. Hause), 3 beizb. Zimmer m. Zubeh. — mögl. auch Bad, sowie e. Gartenstückchen — u. 1. Oktober ob. bezieh. evtl. von alt Ehepaar **gesucht,** zu dess. Hausb. Kinder nicht gehören. Off. m. Preisang. unter **8154 H.** an die Exped. am 27. März ev. 2. April erb.

Alt. geb. alleinst. Dame, welche am 1./6. auch früh., nach Halle zieht, möchte geb. ält. Herrn in Wohn., möbliert oder unmöbliert, nehmen. Lage der Wohnung nach Wunsch des Herrn. Offerten unter **Vv. 800** an die Exped. dieser Ztg.

Stellenvermittlung
kostenfrei
für Prinzipale u. für Vereinsmitglieder durch den
Kaufmännischen Verein Frankfurt a. Main.
Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellungen jeder Art und offene Stellen aller Geschäftszweige stets gemeldet. Ueber 17,000 Mitglieder. 62,000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag **Mk. 8.**

Ein jüngerer Kaufmann
zum Antritt p. 1. April **gesucht.** Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **B. W. 2493** an **Rudolf Mosse, Halle S.** erbeten.

Fabrik synthetischer Riechstoffe und ätherischer Oele sucht einen Vertreter,
welcher nachweislich schon zu Parfümerie- und Seifen-Fabriken Fühlung hat.
Offerten unter „**C. H. 968**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten.

Kaufmann,
tüchtig u. strebs., Inh. e. großen flotten Geschäfts, Ende 20er, evang., von angen. Aeuß. gt. Char. u. tadell. Ruf, sucht mit gebild. Dame aus guter Familie, beil., offenen Wesen, betreffs Heirat in Briefwechsel zu treten. Verm. 20—25,000 ℳ erwünscht, aber nicht unbedingt erford. Nur ernstgem. Off. mit Photogr. finden Berücks. Diskretion Ehrensache. Verm. verbeten. Off. u. **H. 2620 Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Studierende
oder repräsentable, gebildete Herren, die in akadem. Kreisen Eintritt haben, finden
hohen Verdienst
durch diskr. Empfehlung erstklass. bestehender führender Firma für Studienbedarf. Etwas ausführl. Meldungen erbeten sub **B. A. 3294** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Deutscher Privat-Beamten-Verein
Abteilung für Stellenvermittlung, Magdeburg.
Vermittlung für die Herren Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. Prospekte für Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltung in Magdeburg franko ausgegeben. Die Vakanzenliste wird wöchentlich in der Privat-Beamten-Zeitung (Postzeitungsliste Seite 308) veröffentlicht.

Haupt-Agentur
einer eingeführt., leistungsfäh. Lebens- u. Unfall-Versich.-Akt.-Ges. mit großem Zukasso ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen und werden kautionsfähige, akquisitorisch tätige Bewerber mit guten Beziehungen gebeten. Off. unter **L. L. 1972** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzureichen.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird angenommen bei
Heilbrun & Pinner, Luxuspapierfabrik. **Geiststr. 22.**

Eisenhandlung en gros sucht **Lehrling** mit guter Schulbildung per Ostern 1907. Kost u. Logis außer d. Hause. Taschengeld wird gewährt. Offerten unter **B. P. 2334** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Au pair.
Eine junge Dame aus guter Familie, musikalisch, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Gesellschafterin in Halle. Offerten unter **G. H. 221** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Gesucht kostenfrei!
Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen all. Art für sofort od. später bei höchstem Lohn. Frau **Simon,** Stellenvermittlerin, **Leipzig-Gohlis,** Aeuß. Dalitzerstr. 6, I.

Wer heiratet hübsche 22j. Blondine m. 65,000 M. Verm.? Nur Herren, w. a. ohne Verm., b. d. aber i. e. rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, erb. Näh. bei streng. Diskr. durch „**Fides**", **Berlin 18.**

Bei
Harnröhrenleiden
sind Sanonstäbchen (2,5 Bor-Zink-Eiweiß-Verbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3.— Mark.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Alleinverkauf für Halle und Versand **Löwen-Apotheke,** am Markt.

Braunschweiger Mumme.
Hell- und Kraftnährmittel allerersten Ranges
Reiner, absolut alkoholfreier **Malz-Extrakt**
für **Blutarme**
zur Stärkung u. Blutbildung
für **Brustkranke**
bestes Kräftigungs- und Heilmittel
bei **Husten Katarrhen**
schleimlösend und heilend
für **Nervenkranke**
Kinder u. Wöchnerinnen etc.
ideales Genuss-Nährmittel.
Literatur gratis.
Fl. M. 1.80 frei Haus. Postkolli 2½ Fl.
Mumme-Brauerei **Franz Steger**
Braunschweig.

Der bewährte und allein ächte
Dr. Kahleyss'sche Magenliqueur
aus der Liqueurfabrik von
H. Kahleyss & Co., Radegast i. A.,
ist aus den feinsten magenstärkenden Bestandteilen bereitet und hat sich bei gestörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darm-Katarrh als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen a 1,25 Mk. und 2 Mk. bei den Herren
J. H. Reussner, a. d. Moritzkirche 1,
Sprengel & Rink, Leipziger Str.

Fette Kalbsbraten, amtlich gestempelt, Pfd. 45 ₰, empfiehlt Grundbesitzer **Gerull,** Skuditzeinen bei Krakehmen (Ostpr.).

50 Jährlingsbammel
zu verkaufen.
Franz Vöckler, Großwilsdorf
bei Naumburg a. S.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis, in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik **H. Unger,** *Berlin NW. 2.*
In **Halle a/S.: Adler-Apotheke,** Geiststr. 15.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Beste Haut-Creme u. Seifen-Spezialitäten empf. billigst die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.